

Für zentrale Bereitschafts- dienstpraxis am Klinikum

Lichtenfels hat sie schon, und in Kulmbach hat sich die SPD-Fraktion im Kreistag in den vergangenen Monaten dafür stark gemacht: Die Einrichtung einer zentralen Bereitschaftsdienstpraxis am Kulmbacher Klinikum.

Für Kreisrat Dr. Volker Seitter aus Thurnau, selbst niedergelassener Arzt, liegen die Vorteile einer solchen zentralen Praxis auf der Hand: „Hier könnten an einer bekannten Anlaufstelle und mit bekannten Öffnungszeiten Patienten behandelt werden, respektive bei Notwendigkeit gezielt an das Klinikum weitergeleitet werden.“ Das wäre aus Sicht der SPD-Kreistagsfraktion auch eine klare Verbesserung zur derzeitigen Situation: Derzeit stehen an Wochenendtagen zwei Ärzte für den Landkreis Kulmbach zur Verfügung, die sich abwechselnd in 6-Stunden-Schichten den Praxisdienst und den Fahrdienst teilen. An Samstagen wie Sonntagen sind jeweils von 10.00–12.00 Uhr und von 16.00–18.00 Uhr Sprechzeiten in einer Praxis eingerichtet. Dr. Volker Seitter hierzu: „Genau dies führt dazu, dass viele Patienten direkt die Notaufnahmen der Krankenhäuser, den Rettungsdienst, oder zum Beispiel auch das DOK-Haus in Bayreuth frequentieren.“ Die Folge: überlastete Notaufnahmen, unnötige Krankenhausaufnahmen. Dr. Volker Seitter und Fraktionsvorsitzender Simon Moritz fordern deshalb für die SPD-Kreistagsfraktion: „Eine Verbesserung würde durch die Einrichtung einer zentralen Bereitschaftsdienst-

praxis am Klinikum Kulmbach erzielt werden – ein zentraler Ort im Landkreis, eine feste Anlaufstelle, feste Strukturen.“ Natürlich müssten dabei aber auch die berechtigten Interessen der Ärzteschaft berücksichtigt werden, wie Vorsitzender Simon Moritz betont: „Einerseits sind die Vorgaben des Gesundheitsstrukturgesetzes eindeutig: An einer zentralen Einrichtung am Klinikum kommen wir mittelfristig gar nicht vorbei. Dann muss aber durch die Kassenärztliche Vereinigung auch ein sinnvoller Rahmen abgesteckt werden, etwa durch eine faire Kostenverteilung und durch einen sinnvollen Zuschnitt des Bereitschaftsgebiets.“

IMPRESSUM

Kulmbacher Bürgerzeitung

SPD

Erscheinungsweise:
Ein- bis zweimal pro Jahr
in unregelmäßigen
Abständen

Herausgeber (V.i.S.d.P.):
SPD-Ortsverein Kulmbach
Ingo Lehmann
Obere Stadt 18
95326 Kulmbach
Tel. 09221/879460
Fax 09221/879458
E-Mail: post@spd-kulmbach.de

Jusos bei Anti-AfD-Demo

Am 20.10. hatte die AfD in Neudrossenfeld zu einem Vortragsabend mit Alexander Gauland geladen. Auf dem Vorplatz hielt das Bündnis KUnterBunT eine Demonstration mit über 200 Menschen ab, an der auch zahlreiche Jusos aus ganz Franken teilnahmen.



Teil der Demonstration war eine Rede unseres Kreisvorsitzenden Vinzenz Pyka über die Möglichkeiten, die wir in Kulmbach und Oberfranken haben: „Integration gelingt durch das Schaffen von Begegnungen. Das ist die Stärke des ländlichen Raums, hier kennt man seine Nachbarn. Wenn wir die Integration nicht schaffen, wer dann?“ Die Demonstration verlief „stimmungsvoll, zahlreich und angemessen wütend, aber immer friedlich“, wie der stellvertretende Juso-Kreisvorsitzende Julian Seiferth angab. Einer der AfD-ler wurde allerdings wegen Verunglimpfung des Staates angezeigt, ein anderer ließ sich zu einem Mittelfinger gegenüber den Jusos hinreißen. Die Ermittlungen in beiden Fällen laufen. Wir wollen uns bei allen Teilnehmern, den Organisatoren und der Polizei für die friedliche Demonstration bedanken.

Kulmbacher Bürgerzeitung

SPD

3. Jahrgang · Ausgabe 01
November 2016

Neue Tiefgarage: Kosten müssen im Rahmen bleiben!



Beeindruckend ist nicht nur die Baustelle auf dem Zentralparkplatz, beeindruckend sind auch die Kostensteigerungen. Und wird der Termin gehalten?

Es ist aktuell das zentrale Thema in der Stadt Kulmbach: Der Umbau des Zentralparkplatzes mit der darunterliegenden Tiefgarage. Nach jetzigem Stand sollen sich die Gesamtkosten auf knapp 14 Millionen Euro belaufen. Genug, das meint Ingo Lehmann, Vorsitzender der SPD-Stadtratsfraktion: „Wir haben das Vorhaben eines Umbaus von Anfang an mitgetragen. Allerdings dürfen die Kosten auch nicht komplett aus dem Ruder laufen“, stellte Lehmann klar. Die Mehrheit des Kulmbacher Stadtrates habe sich bei der

Gestaltung der Ein- und Ausfahrten bzw. Ein- und Ausgänge für eine neue Glas-Stahl-Konstruktion ausgesprochen. Die SPD-Fraktion war mehrheitlich gegen diesen Vorschlag. „Nicht, weil wir eine Betongestaltung bevorzugt hätten, uns geht es schlicht um eine klare Kostenkontrolle, Glas hin, Beton her.“

Lehmann und sein Stellvertreter Simon Moritz wundern sich, wieso bei den ursprünglichen Gesamtkosten von 13,5 Millionen Euro eine vernünftige Gestaltung der Zugänge nicht von Anfang an in den Planungen enthalten gewesen ist.

UNSER STANDPUNKT



Ingo
Lehmann
Fraktions-
Vorsitzender
der SPD
im Stadtrat

Liebe Mitbürgerinnen
und Mitbürger,

in der dritten Ausgabe der Kulmbacher Bürgerzeitung informieren wir Sie über aktuelle Entwicklungen in der Stadt Kulmbach. Wie entwickeln sich die Kosten bei der Generalsanierung des Zentralparkplatzes, gibt es Chancen für einen neuen Sprungbereich im Kulmbacher Freibad und was sagt die überörtliche Rechnungsprüfung zu den Vorgängen in der Stadt Kulmbach?

Haben Sie Anregungen?
Dann melden Sie sich
einfach bei uns unter
post@spd-kulmbach.de.

Herzliche Grüße

Ihr
Ingo Lehmann

PS: Für die bevorstehende Weihnachtszeit wünsche ich Ihnen alles Gute sowie schon jetzt ein gesundes neues Jahr!

Graffiti-Wettbewerb in Kulmbach – Vorschlag der SPD auf Eis



der Überzeugung, dass ein Graffiti-Wettbewerb eine Bereicherung für die Stadt Kulmbach wäre. Denn viele Sprayer achten die Kunstwerke anderer Kollegen und übersprayen diese nicht“, so die Argumentation der SPD-Stadtratsfraktion.

Die Mehrheit aus CSU und WGK wollte sich diesem Ansinnen nicht anschließen. Nun soll die Stadtverwaltung prüfen, ob ein Graffiti-Wettbewerb an einem anderen Ort in der Stadt durchgeführt werden kann. Nägel mit Köpfen machten mittlerweile einige Sprayer und warteten nicht auf eine Entscheidung der Stadt. Nahe der Berliner Brücke wurden die ersten Betonelemente besprüht.

Bereits zu Beginn des Jahres stellte die SPD-Stadtratsfraktion den Antrag, einen Graffiti-Wettbewerb entlang der Betonmauer an der Flutmulde durchzuführen. Ingo Lehmann, Simon Moritz und Hans Werther waren der Meinung, dass die Mauern bzw. Wände eine willkommene Fläche für sog. „Sprayer“ sein würden, die sich dort verewigen wollen.

Die SPD-Fraktion wollte aber wildes Sprayen verhindern. Daher stellte man den Antrag, die Stadt Kulmbach möge doch ganz offiziell einen Graffiti-Wettbewerb ausloben, um einerseits einfachen Schmierereien Einhalt zu gebieten, andererseits aber um jungen Menschen die Möglichkeit zu eröffnen, im Rahmen eines Wettbewerbs eine kunstvoll-kreative Gestaltung der Spundmauer vorzunehmen. „Wir sind

... die sportliche Seite der Kulmbacher SPD

Heike Schweens, die stellvertretende Ortsvereinsvorsitzende der Kulmbacher SPD, ist aktive Triathletin.

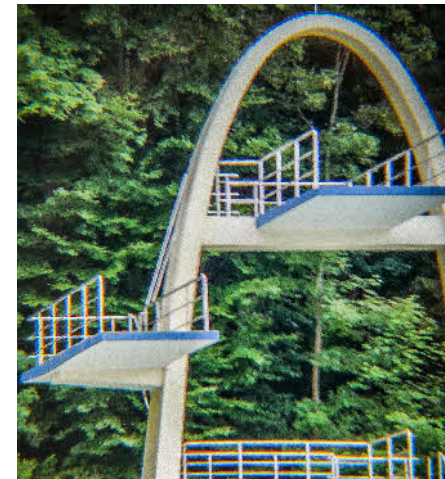
Triathlon ist der Dreikampf aus Schwimmen, Radfahren und Laufen. In der vergangenen Saison 2016 konnte Heike ihre erste Langdistanz im Triathlon erfolgreich finishen. Beim Ironman Frankfurt brauchte sie für 3,8 km Schwimmen, 180 km Radfahren und 42 km Laufen 11:40 Stunden. Für ihre erste Teilnahme war das ein klasse Ergebnis und bescherte ihr den 4. Platz bei den deutschen Meisterschaften in der Altersklasse W50.



Durch diese Leistung qualifizierte sie sich für die Altersklassen Nationalmannschaft zur Europameisterschaft auf der Mittel-

distanz (1,9 km/90 km/21,5 km) am Walchsee. Bei bestem Wetter und blauem Himmel war das ein schöner Saisonabschluss.

Neuer Sprungbereich in Sicht



In seiner Oktober-Sitzung hat sich der Werkausschuss der Stadt Kulmbach einmütig dafür ausgesprochen, die Werkleitung mit den Planungen für einen neuen Sprungbereich im Kulmbacher Freibad zu betrauen.

„Natürlich freuen wir uns, dass sich die Mehrheit des Werkausschusses und der OB unseren Ansichten angeschlossen haben“, so Ingo Lehmann und Helmuth Breitenfelder in einer ersten Stellungnahme.

Auch die Rettungsorganisationen wie z.B. die Wasserwacht bzw. die DLRG hätten sich für einen neuen Sprungbereich ausgesprochen, betont Stadtrat Breitenfelder.

Fraktionsvorsitzender Ingo Lehmann wies auf die Ergebnisse der Jugendstudie hin, wonach sich viele Jugendliche in Kulmbach für einen Sprungbereich ausgesprochen haben.

„Wir sind sehr zufrieden mit der Entscheidung des Werkausschusses, denn ein neuer Sprungbereich wäre eine deutliche Aufwertung für das Kulmbacher Freibad“, so Lehmann und Breitenfelder abschließend.

Überörtliche Rechnungsprüfung

In seiner Sitzung am 22. September 2016 behandelte der Kulmbacher Stadtrat auch den Tagesordnungspunkt „Überörtliche Rechnungsprüfung für die Jahre 2009–2014“. Dabei prüfte der Bayerische Kommunale Prüfungsverband (BKPV) unter anderem sämtliche Rechnungslegungen und Personaleingruppierungen der Stadt Kulmbach für den genannten Zeitraum.

Hans Werther, stellvertretender Vorsitzender des Rechnungsprüfungsausschusses der Stadt Kulmbach, monierte für die SPD-Stadtratsfraktion, dass der Bericht des überörtlichen Prüfers den Mitgliedern des Rechnungsprüfungsausschusses nicht persönlich zur Verfügung gestellt wurde, sondern nur in der Verwaltung einsehbar war. „Das Dokument ist 90 Seiten lang mit einer schwierigen Materie. Hier fühlte ich mich in meiner Kontrollarbeit behindert.“

Werther machte deutlich, dass die SPD-Fraktion die Stellungnahmen der Verwaltung nur zur Kenntnis

nehmen, aber nicht mittragen könne. Etlichen Ausführungen der Verwaltung könne man nur teilweise zustimmen, einige halte man für falsch. Bei den Beanstandungen der überörtlichen Rechnungsprüfer gehe es laut Werther zum Beispiel über nicht korrekt eingezogene Beiträge der Stadt, über Personalangelegenheiten („über die ich im öffentlichen Teil sowieso nichts sagen darf“), bis hin zu „Lappalien“ wie die Rücknahme von Strafbzetteln.

Für Werther „politisch sehr interessant“ war am Bericht des überörtlichen Prüfers, dass das Märchen von der gleichbleibenden Verschuldung der Stadt seit Amtsantritt von Oberbürgermeister Henry Schramm falsch sei. Der Bericht sage klar und deutlich, dass von 2009–2014 die Verschuldung der Stadt um ca. 6 Millionen Euro angestiegen ist. „Jahrelang wurde uns von der Public Relations-Maschinerie aus dem Rathaus das Gegenteil eingeredet“, so Hans Werther abschließend.

Gleiche Chancen für Kinder

Die SPD-Landtagsfraktion hat auf ihrer Herbstklausur in Bad Aibling kostenfreie Kitas für alle gefordert. „Ziel ist es, jedem Kind den Zugang zu guten frühkindlichen Bildungsangeboten zu ermöglichen – unabhängig von der Herkunft des Kindes oder der Größe des Geldbeutels der Eltern“, betont Landtagsvizepräsidentin Inge Aures. „In den ersten Lebensjahren werden Grundlagen für ei-

ne erfolgreiche Bildungs- und Erwerbsbiografie gelegt. Dies haben zahlreiche Studien in der Vergangenheit nachgewiesen. Somit sind Kindertageseinrichtungen Bildungseinrichtungen. Sie müssten daher, ebenso wie der Schulbesuch, kostenfrei sein!“ Im Landkreis Kulmbach würde das 3.033 Kinder betreffen, die derzeit in Kindertageseinrichtungen betreut werden.